

Bonn, den 6. Mai 1930.

Hoch verehrter Herr Kollege!

Von dem Landesjugerintendenten

D. Gollweg in Aurich erhielt ich heute beifolgende Mitteilung über den Verlauf der Verhandlungen in Berlin.

Von mir freundhaft zugesandtem Vorschlag Ihrer Äußerung hatte ich für noch mit Prof. Heckel genauer besprechen können. Dabei waren wir zu demselben Ergebnis gelangt, wie in Gollweg: daß nämlich die Nominierung von Marburg, und Ihr Vorschlag einer gewiß nicht beabsichtigte, gefährliche Konplikation nicht verursachen können. Es mißte ich den Wunsch von H. unterstützen und Sie sehr herzlich bitten, sich bei den beiden Punkten etwas verbündete Äußerung anzueignen. Wenn Sie es wünschen, kann ich die Erklärung mit Unterzeichnen, nötig scheint es mir nicht.

Vorgeschlagen wurde Ihre Meinung ohne Zweifel mir sehr willfährige Mithilfe für die Verwirklichung der beabsichtigten Wünsche in den kommenden Verhandlungen sein.

Von Lieb erhielt ich einen Vorschlag seinerseits an unsere Fakultät. Das ist ein sehr freundlicher Zinnwisch.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr ganz ergebener

Goeters.